

# Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

**Bezugspreis mit Dokoersendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 200.—  
Halbjährig . . . . . „ 100.—  
Vierteljährig . . . . . „ 50.—  
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Ankündigungen (Inserate)** werden das erste Mal mit 3 K für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 30 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.  
Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

**Preise bei Abholung:**  
Ganzjährig . . . . . K 192.—  
Halbjährig . . . . . „ 96.—  
Vierteljährig . . . . . „ 48.—  
Für Zustellung ins Haus wird 1/4jähr. K 2.— berechnet.  
Einzelnummer K 4.—.

Nr. 23.

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 10. Juni 1921.

36. Jahrg.

## Öffentlicher Aufruf!

Mit beispielloser Wucht ist am 1. Juni über unser Heimatgebiet, das Ybbsstal, die beiden Erlauftäler, das Pielach- und Traisental ein Unwetter hereingebrochen, das ungeheueren Schaden an dem Besitztum unserer ohnehin unter den schwersten Lebensbedingungen stehenden Bevölkerung angerichtet hat.

Wer mit eigenen Augen die Verwüstungen an augebarem Boden, Verkehrsstraßen, Brücken, Stegen, Häusern geschaut hat, steht überwältigt von der Gewalt der Elemente vor dem grausamen Zerstückungswerk. Einzelne Familien haben buchstäblich von ihrem ganzen Besitze nichts retten können als das nackte Leben und die Kleider, die sie am Leibe trugen; die gesamte Einrichtung an Möbeln, Wäsche, Kleidern, alles wurde ein Raub der Fluten. Im Traisental ist selbst der Verlust von Menschenleben zu beklagen. Mit Entsetzen erkennt man, daß es unmöglich ist, den Betroffenen vollen Ersatz des Schadens zu bieten.

Gewiß werden Staat, Land und Gemeinden, soweit es ihre derzeit so stark in Anspruch genommenen Kräfte vermögen, trachten, den vom Unglück Heimgekehrten Hilfe zu bringen; doch kann dies nicht mit der in solchen Fällen notwendigen Raschheit geschehen. Hier muß die Allgemeinheit, die gesamte Bevölkerung den armen Mitmenschen rasch die Möglichkeit geben, über die erste schwere Zeit der Not hinwegzukommen und die dringendsten erforderlichen Lebensbedürfnisse decken zu können.

Es ergeht daher an alle edlen Menschen, denen das Unglück der so schwer Betroffenen zu Herzen geht, die dringende Bitte, durch freiwillige Spenden an dem Hilfswerke teilzunehmen, welches für die erste Zeit den betroffenen Gemeinden nach einem noch näher zu bestimmenden, dem Ausmaße des Schadens angemessenen Schlüssel Mittel zur Vinderung des Elendes verschaffen soll.

Es mögen sich daher in allen größeren Orten Hilfsausschüsse zur Durchführung dieser Aktion organisieren. Edelgesinnte Mitbürger, helft nach Euren Kräften! Niemand schließe sich aus! Es ist die deutsche Heimat, die ihr wieder aufbauen helft!

Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. Juni 1921.

Jng. Hugo Scherbaum,  
Landtags-Abgeordneter.

Für die Hilfsaktion in Waidhofen a. d. Ybbs hat sich unter der Leitung des Bürgermeisters und der Präsidentin der hiesigen Zweigstelle des Roten Kreuzes ein Hilfsausschuß gebildet. Es wird ehestens eine Sammlung eingeleitet werden und die Unterzeichneten bitten heute schon die jederzeit so opferwillige Bevölkerung von Waidhofen, das Möglichste zu tun, um das unermeßliche Leid der vom Schicksal so schwer Betroffenen zu lindern.

Sonntag den 12. Juni werden die jungen Mädchen Waidhofens eine öffentliche Sammlung einleiten, zu der jedermann nach besten Kräften beitragen wolle.

Spenden können auch im städtischen Oberkammeramt oder bei der Frau Präsidentin des Roten Kreuzes hinterlegt werden.

Der Bürgermeister:  
Josef Waas.

Die Präsidentin  
des Zweigvereines Waidhofen vom Roten Kreuz:  
Frau Marie Brandstetter.

## Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs. 3. 1576.

### Rundmachung.

Die Jahresrechnungen über die Empfänge und Ausgaben der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs und ihrer Anstalten für das Verwaltungsjahr 1920 liegen von heute an durch 14 Tage beim Bürgermeister zur Einsicht der Gemeindeglieder öffentlich auf.

Erinnerungen hierüber können auf Grund des § 79 des Gemeindestatutes mündlich oder schriftlich beim Stadtrate abgegeben werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 31. Mai 1921.

Der Bürgermeister:  
Josef Waas m. p.

3. 41/2.

### Rundmachung.

#### Mietsaufgabe-Erhöhung.

In Gemäßheit des im Landesgesetzblatt Nr. 15, ausgegeben am 23. Mai 1921, verlautbarten Landesgesetzes vom 22. Mai 1921, Nr. 83, wird in der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs für die Jahre 1921 bis einschließlich 1928 eine Auflage von 10 vom Hundert des einbekannten, beziehungsweise von der Steuerbehörde richtiggestellten Mietzinses (Mietwerten) zu Gunsten der Gemeinde eingehoben.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. Juni 1921.

Der Bürgermeister:  
Josef Waas m. p.

3. 1331/17.

### Rundmachung

des Bundesministeriums für Finanzen vom 14. Mai 1921 über die Juni-Fälligkeiten der allgemeinen und der österreichischen Staatsschuld.

Die Finanzverwaltung wird die Juni-Fälligkeiten der allgemeinen und der österreichischen Staatsschuld unter den in der Rundmachung des Bundesministeriums für Finanzen vom 18. April 1921 für den Ankauf der Mai-Fälligkeiten bestimmten Voraussetzungen ankaufen. Vom Ankaufe bleiben vorläufig die im Juni 1921 eintretenden Fälligkeiten folgender Schuldgattung ausgeschlossen u. zw.:

- der 4% böhm. Nordbahnprioritäten vom 31. August 1882,
- der 5% Nordwestbahnprioritäten vom 12. Dezember 1874,
- der 3½% konv. Nordwestbahnprioritäten vom 12. Dezember 1874,
- der 3½% konv. Nordwestbahnprioritäten vom 1. Mai 1903, lit. C,
- der 4% Ferdinandsnordbahnprioritäten vom 1. Dezember 1888 VI Emission,
- der 4% Ferdinandsnordbahnprioritäten vom 1. Aug. 1904 IX Emission.

### Verordnung

des Landeshauptmannes für Niederösterreich-Land vom 31. Mai 1921, Z. W—2144/121, betreffend die Regelung des Rinderverkehrs in Niederösterreich-Land.

### Artikel I.

Die Verordnung des Landeshauptmannes für Niederösterreich-Land vom 1. Februar 1921, L.G.B.I. Nr. 48 wird außer Kraft gesetzt.

### Artikel II.

Auf Grund der Ministerialverordnung vom 27. Aug. 1917, R.G.B.I. Nr. 367 wird verordnet, wie folgt:

#### § 1.

Der Verkehr mit Rindern und Rindfleisch einschließlich der Kälber und des Kalbfleisches sowie der Innereien ist innerhalb des Landes Niederösterreich-Land frei.

#### § 2.

Die Ausfuhr von Rindern im Alter von über sechs Wochen, des Rindfleisches und der Rindsinnereien aus Niederösterreich-Land in ein anderes Land ist nur mit Bewilligung der Landesregierung für Niederösterreich-Land gestattet. Diese Bewilligung ist beim Transporte der vorbezeichneten Waren durch eine von der zuständigen politischen Bezirksbehörde ausgestellten Transportbescheinigung nachzuweisen. Die Transportbescheinigung hat stets den Begleitpapieren des Transportes (Wiespässe bezw. Beschauzetteln) angegeschlossen zu sein.

#### § 3.

Die Ausfuhr von Rälbern bis zu einem Alter von sechs Wochen (lebend oder geschlachtet), sowie von Kalbfleisch und Innereien aus Niederösterreich-Land in ein anderes Land ist an eine von der zuständigen politischen Bezirksbehörde ausgestellte Transportbescheinigung gebunden.

#### § 4.

Auf ausländisches Vieh und Fleisch finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung, doch bleiben die Vorschriften über die Beibringung von Passierscheinen bezw. anderen als gültig anerkannten Ausweispapieren für diese Waren aufrecht.

### § 5.

Übertretungen dieser Verordnung werden nach den Strafbestimmungen der Vollzugsanweisung des seinerzeitigen Staatsamtes für Land- und Forstwirtschaft vom 17. Oktober 1919, St.G.B.I. Nr. 487 mit Geldstrafen bis zu 20.000 K oder mit Arrest bis zu 6 Monaten und mit dem Verfall der beanstandeten Gegenstände geahndet. Uebrigens kann auf den Verlust der Gewerbeberechtigung auf eine bestimmte Zeit oder auf Dauer erkannt werden.

Die Strafen können auch nebeneinander verhängt werden. Die Bestrafung steht der politischen Bezirksbehörde zu.

### § 6.

Diese Verordnung tritt am 1. Juni 1921 in Kraft.

Der Landeshauptmann:  
Mayer.

## Die Unwetterkatastrophe im Viertel ober dem Wienerwald.

Mitteilungen des Nationalrates Dr. Ursin.

Es ist als ob sich alles gegen uns verschworen hätte! Wir haben nicht nur unter den Folgeerscheinungen des Weltkrieges zu leiden, sondern auch unter den fürchterlichen Katastrophen, welche über uns hereingebrochen. Die Unwetter, die in der Nacht vom 1. auf den 2. Juni nach einem prächtigen, sonnigen Sommertag über das Viertel ober dem Wienerwalde dahinbrausten, haben der alten Donaumark nicht nur Verluste an Menschenleben, sondern auch an Gütern gebracht. Als ich davon hörte, daß in dem Teile des Wahlkreises, welcher sich zwischen dem Ybbs- und dem Perschlingtal ausdehnt, also andeutungsweise von Waidhofen a. d. Ybbs bis herunter nach Böheimkirchen, eine Unwetterkatastrophe niedergegangen sei, wie sie bis jetzt Niederösterreich noch nicht mitgemacht, setzte ich mich sofort telegraphisch und telephonisch mit Vertrauensmännern in Verbindung, um über die Ausdehnung des Unglückes eine Uebersicht zu bekommen. Die Wetterkatastrophe betrifft das Ybbs-, Urf-, große und kleine Erlauf-, das Pielach-, Traisen- und Perschlingtal samt Nebentälern, wobei ich bemerke, daß das Unwetter seinen großen Schaden nicht nur durch den Austritt der genannten Wässer anrichtete, sondern hauptsächlich durch jene Katastrophen, welche die Begleiterscheinungen vom Gebirge herab und aus den höher gelegenen Wäldern mit sich brachte. Ich kann mich der Meinung nicht verschließen, daß vielfach die weit- ausgedehnten Devastierungen unserer Wälder infolge übertriebener Abstodung als eine Hauptursache bezeichnet werden müssen, daß das Unglück eine solche Ausdehnung annahm. Sofort nach Einlangen der ersten beglaubigten Nachrichten entschloß ich mich in meiner Eigenschaft als Abgeordneter des Viertels ober dem Wienerwald jene Schritte zu ergreifen, welche mir als notwendig erschienen, eine größer angelegte Hilfeleistung einzuleiten. Ich setzte mich mit dem Bundeskanzler, mit dem Bundesminister für Finanzen und jenem für Verkehrswesen und dem Landeshauptmann für Niederösterreich in Verbindung, um ein Eingreifen der Hilfe des Staates und des Landes zu erwirken. Tatsächlich war auch das für den ersten Fall notwendigste in Angriff genommen, es wurden technische Truppenteile in das betroffene Gebiet gesendet, um die Verkehrswege wieder herzustellen und vor allem auch die staatlichen Betriebe, welche durch das Unwetter gelitten hatten, in Gang zu bringen sowie in den besonders akuten Fällen erste Hilfe zu leisten. Der Bundeskanzler sowohl als auch der Minister für Finanzen und der Landeshauptmann von Niederösterreich gaben mir bekannt, daß alles aufgewendet werden wird, um das Unglück zu mildern. Der Bundeskanzler billigte meinen Vorschlag, daß mit den Ministern der einschlägigen Ressorts, dem Landeshauptmann und den Abgeordneten des Wahlkreises Dienstag den 7. Juni, vormittags im Parlamente eine Besprechung abgehalten werde, um über die einzuschlagenden Mittel der Hilfsaktion Klar zu werden. Dieselbe wird nicht nur die Hilfe des Staates und Landes in Anspruch nehmen, sondern es ist auch geplant, an Geldinstitute heranzutreten und weite Kreise der Bevölkerung durch die einzelnen politischen Parteien zur Beitragsleistung heranzuziehen. Es ist gänzlich ausgeschlossen, daß die Betroffenen den Wiederaufbau der beschädigten Güter selbst durchführen können. Denn es handelt sich um einen so ungeheuerlichen

Schaden — Eingeweihte sprechen von einem Milliarden-schaden —, daß unmöglich die von dem Unglück Heim-gesuchten aus eigener Kraft die tiefen Wunden, die ihrem Besitze geschlagen wurden, heilen könnten. Da unser Land Niederösterreich kaum imstande sein wird, Beiträge zur Verfügung zu stellen, welche dem Umfange und der Größe des Unwetter-schadens entsprechen, so wird der Staat kräftig eingreifen müssen u. zw. nicht nur durch eine ausgiebige, momentane Geldhilfe, sondern später durch eine namhafte große Notstands-Hilfe, welche geeignet ist, den Wiederaufbau einzuleiten. Er wird Notstands-Darlehen, Steuerbegünstigungen, Lebens-u. Nahrungsmittel gewähren müssen, um nur halbwegs hel-fend beizuspringen. Es wird ferner notwendig werden, daß strengere Bestimmungen bezüglich der Abstodung unserer Wälder Platz greifen und es wird als zweck-mäßig empfunden, in vielen Bezirken eigene Forstre-ferentenstellen zu systemisieren. Das letztere erscheint mir besonders beachtenswert, denn wir müssen unsere einst so herrlichen Waldgebirge Niederösterreichs vor der Ver-sterkung schützen und darauf dringen, daß im Falle der Abstodungen sofort mit der zweckmäßigen Aufforstung begonnen werde.

Was die außerstaatliche Hilfe anbelangt, so wird es notwendig sein, daß die politischen Parteien nicht nur Geldinjektionen herbeiziehen, sondern in ihren eigenen Kreisen eine zielbewußte Werbearbeit für die Hilfs-aktion leisten und daß eine gemeinsame Sammelhaupt-stelle, am besten im Hauptort des Wahlkreises, in St. Pölten, errichtet wird.

Was die Unwetterkatastrophe selbst betrifft, so muß ich bemerken, daß die in den Tagesblättern enthaltenen Mitteilungen keineswegs, wie man vielleicht annehmen könnte, eine übertriebene Darstellung brachten, sondern daß leider im Gegenteil die Größe des Unglückes die Annahmen der Bevölkerung übersteigt. Ich habe Gele-genheit genommen, in das Traisental zu fahren und dort an Ort und Stelle das Unheil besichtigen zu kö-nnen. Schon in St. Pölten kann man die Folgen der Hochwasserkatastrophe an den Ufern der Traisen beob-achten (Waldsterben, Notstandsbauten, Schwebegärten, Häuser-schäden, Beumarrung der Wiesen und Felder, eine nach Hunderttausenden Kronen bezifferte Beschädi-gung des Rennplatzes u. a. m.) und weiter hinauf im Tale besonders bei Rothau (Stahlfeder-Fabrik Ruhn & Co.) sieht man, welche fürchterliche Unheil das Un-wetter angerichtet hat. Ich sprach mit dem Betriebs-leiter der genannten Firma, welcher mir mitteilte, daß er selbst einen persönlichen Privat-schaden von 1/4 Millionen erleidet und daß die Fabrik in zwei Sälen allein einen Schaden von 6 Millionen Kronen zu ver-zeichnen habe. Die Brücken sind weggerissen, die Stra-ßen an vielen Punkten unpassierbar, besonders in der Nähe von Lilienfeld. Allüberall bemerkt man mächtige Erdstöße, das Einstürzen von Schuttmauern, Unmassen von Gerölle usw. Der Bahnverkehr reicht nur bis Scheibmühl, während die Strecke von dort bis Li-lienfeld wegen schwerer Beschädigung des Bahnkörpers bis 6. Juni gesperrt werden mußte. Die Feinstahlwerke in Traisental, die Fabriksbetriebe der Firma Neumann sowie andere Betriebe erlitten einen ungemein hohen Schaden, der auf Hunderte von Millionen gezählt wird. Lilienfeld selbst hat an vielen Orten stark gelitten. Es würde zu weit führen, würde ich alles anführen. Tief zu beklagen ist es, daß das Hochwasser auch Menschen-leben nicht verschonte und daß ein 6 jähriges Kind und der 18 jährige Schriftsteller Johann Pascher in den hoch-gehenden Fluten des stürmisch daherbrausenden Hoch-wassers ihren Tod fanden.

Auch aus den anderen Tälern liegen Meldungen über die Verheerungen des Hochwassers vor.

In dieser Zeit des allgemeinen Elendes und fürchter-licher Volksnot müssen wir alle zusammenstehen ange-sichts eines so großen Unglückes, das unsere Heimat be-troffen hat und ich gebe daher der Hoffnung Ausdruck, daß die eingreifende großzügige Hilfsaktion zum Segen der Donaumark Erfolge zeitigen wird.

### Zeitgeschichtliches.

#### Politische Glossen

von Leo Haubenberger.

Die wahrhaftige Misachtung von Recht und Ord-nung, Sittlichkeit und Menschlichkeit, wie sie in der Nachkriegszeit, zum größten Teile hervorgerufen durch den Siegerwahn und Machttaumel der Westmächte einerseits und durch den Bolschewismus im Osten ander-erseits, gehandhabt wurde und immerfort noch gepflo-gen wird, beginnt jetzt allmählich die von den Einsich-tigen längst schon vorausgesagten Folgen deutlich auf-zuzeigen. Es gibt wohl kaum einen Winkel auf dieser zerrauten Welt, wo nicht schwere Krisen in rascher Folge die Beweise dafür liefern, daß die durch Haß und Raubgier geschaffene Weltlage unhaltbar geworden ist und auch durch noch soviel tausende blühender Bajonette nicht dauernd aufrecht erhalten werden kann. Es gibt eben eine Linie, über die hinaus selbst die rohe Waffengewalt nicht mehr zuverlässig ist oder aber ganz wer-sagt, wie wir es in den Vorgängen in Oberschlesien sehen können. Der waffenstarrende Militarismus der Feind-staaten ist nicht imstande, im insurgierten Gebiete Ober-schlesiens endlich Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Er ist nicht imstande, um der fast beispiellosen Verwü-stung des Landes, die sich in der planmäßigen Zerstö-rung der Eisenbahnen, Straßen, Brücken usw. und in der Vernichtung der Ackerernte auf das empfindlichste

äußert, Einhalt zu tun. Die Polenbanden vollbringen ihr Vernichtungswerk völlig ungestört von den feind-bündlichen Besatzungstruppen, ja, französische Plänkler-ketten verhindern sogar die deutsche Selbstschutzarbeit durch offensichtliche Begünstigung der Gefechtslage der Polenbanden.

Die unheimliche Nähe schwerer, bevorstehender Krisen äußert sich besonders auch bei uns in Oesterreich. Neben der Regierungskrise, die noch keine bereinigende Lösung gefunden hat, weil die Einigkeit im christlichsozialen La-gar noch immer nicht hergestellt ist, sind es schwere Krisen wirtschaftlicher Natur, die unsern ohnehin nicht glanz-vollen Staatshimmel mit schweren Gewitterwolken überziehen. Während die Regierer bemüht sind, in der Kabinettsfrage auf alle Fälle eine Einigung zu erzie-len — sie geht auf das Konto des Anschlusses, weil der flexible Flügel siegen wird — geht die österreichische Industrie, wenn man in Anbetracht der Ueberfremdung derselben durch ausländisches Geld von einer solchen überhaupt noch sprechen kann, einer schweren Krise ent-gegen. Der Mangel an Rohstoffen, der Kohlenmangel und der neuerliche scharfe Kursrückgang unserer Krone, sowie die immer schwieriger werdenden Lebensverhält-nisse der arbeitnehmenden Stände, werden uns in der allernächsten Zeit in die gefährlichste Wirtschaftslage bringen, denn Streiks, Aussperrungen, Entlassungen, Betriebseinstellungen beginnen wieder einmal das ganze öffentliche Leben zu beherrschen. Diese Entwid-lung werden die „in Aussicht gestellten Kredite“ keines-wegs aufhalten. Sie kommen ja kaum für die Deckung der Riesenabgänge des Staatshaushaltes in Betracht und noch weniger für die Besserung des Kronenkurses, geschweige denn für eine Hilfe für unsere dem Zusam-menbruche nahe Industrie.

Diese schwere Krise, ihre Entwicklung, ihr Fortschrei-ten und schließlich ihre Folgen sind der schlagendste Be-weis dafür, daß es für Deutschösterreich nur eine ein-zige Rettung gibt, den Anschluß an das Deutsche Reich. Jede, selbst eine noch so ausgiebige internationale Hilfe kann keine dauernde sein, weil sie bei den obwaltenden Verhältnissen nach wenig Monaten schon wieder auf-gebraucht ist, die Bettelrei in aller Herren Länder also von Neuem, unter neuen Demütigungen beginnen müßte, bis eben der gänzliche Zusammenbruch kommt und die Moskauer Jakobinermühle auf den Trümmern des „selbständigen“ Staates Deutschösterreich ihren grauenvollen Orgienreigen aufzuführen beginnt. Zu-dem ist noch zu bedenken, daß die „Times“, das Lon-doner Blatt des Börsen- und Bankgesindels jüdischen Geblütes, noch gar nicht an eine Hilfe für Oesterreich ernstlich denkt, sondern am 6. d. M. schreibt, daß Oester-reich vorerst den guten Willen der Alliierten dadurch sichern müsse, daß es abstehe von der Veranstaltung von Abstimmungen für den Anschluß. Es ist also der-malen noch nicht einmal der gute Willen zur Hilfe vor-handen. Wann wird also dann die Hilfe erst wirklich kommen?

Nie, oder nur dann, wenn die feindbündlichen Börsen-juden errechnet haben werden, ob das Geschäft genügen-den Gewinn abzuwerfen geeignet ist. Diese Rechnung ist natürlich nicht von heute auf morgen gemacht. Ob mittlerweile Oesterreich zugrunde geht oder nicht, ist diesen Geldhagelgötzen ganz gleichgültig, selbst dann, wenn über Oesterreich die furchtbaren Wogen des Bolschewis-mus unglückbringend und bluttriefend fluten. Sie wissen ja, daß man selbst mit Leninisten und Trozki-Leuten ganz gute Geschäfte machen kann. Das Schicksal der Menschen eines so schwer vom Unheil heimgesuchten Landes berührt ihre Herzen nicht im geringsten. Haufe und Baisse sind die Regler des Pulses dieser Hyänen der Menschheit. In ihren Diensten stehen die Regie-rungsmänner in Berlin, wie in Wien.

Bolschewismus oder Anschluß! Zwischen diesen bei-den Dingen hat das deutschösterreichische Volk zu wäh-len. Jene, die gegen den Anschluß sind, wollen en- weder eine Leninherrschaft oder aber helfen sie fördern, weil sie die zunehmende Verfallsbewegung unseres Staates im Dienste des fremdländischen Großkapitals durch ihre Stimmungsmaße gegen den Anschluß begün-stigen. Die quertreiberische Tätigkeit selbst amtlicher Kreise gegen unseren Zusammenschluß mit dem Deut-schen Reiche verbürgt uns nicht die im Art. 88 des Friedensvertrages von Saint Germain-en-Lane so schön ausgesprochene Selbständigkeit Oesterreichs, sondern treibt uns direkt in die Arme des höllischen Kommunis-mus, denn erbitterte Kohnkämpfe in Verbindung mit Aussperrung, Betriebseinstellungen und Arbeitslosig-keit sind die besten Werkzeuge des Bolschewismus, der heute ebensowenig überwunden ist, wie der Siegerwahn des jüdischen Weltvolkes, dem wir letzten Endes all unser Elend verdanken.

Wie weit der beschränkte Parteiflügel in der Rich-tung zum schmachlichsten Volksverrat führt, beweisen die Worte, die der Volksverräter Dr. Gürtler am 28. Mai in der Reichspost schrieb. In verdrehten Sätzen behaup-tete dieser Klerikale, daß hinter der steirischen Anschluß-abstimmung materielle Interessen jener stünden, die sie betreiben. Ganz abgesehen davon, daß einem klerikalen Politiker in der Anschlußsache ein klares Urteil schon deswegen auszusprechen nicht ansteht, weil es ihm voll-ständig an völligem Empfinden mangelt, verdient diese Beschlüßigung die allerstärkste Zurückweisung. Weiß man doch, warum unsere Klerikalen so heftige Anschluß-gegner sind. Ihre wenig christliche Gerechtigkeit über das machtvolle Anschwellen der Anschlußbewegung zeigt sich wieder einmal in jener römischen Anduldsamkeit, mit der sie einen Lügenfeldzug in Szene setzten, der die ganze Judenpresse in Freude darüber brachte, daß dem

Anschluß damit nun wieder einmal eine Schlappe bei-gebracht würde. Sie haben diesmal ihren Zweck nicht erreicht, denn allzubald wurde es im Volke begriffen, daß dahinter ja doch nur monarchistische Bestrebungen unserer Ultramontanen stehen, die für Habsburg eine Lange brechen wollten.

Unser Ballplatzministerium machten die Herren An-schlußgegner zur Zentrale für einen Lügenputsch aller-größten Stiles. Sie fanden in der noch habsburgisch durchtränkten Luft der Diplomatenburg willige Ohren und so nahmen denn Meldungen über eine angebliche Anschlußgegnerische Deutschtums, über einen drohen-den Einfall jugoslawischer Truppen, Besetzung bis zum Semmering, Truppenanhäufung an der tschechischen Grenze usw. ihren leichtfüßigen Lauf durch den Blätter-wald der Juden- und Kompreße. Lügen haben aber bekanntlich kurze Beine. Nur allzufrüh traten die völ-kischen Blätter auf den Plan und enthüllten die Wahr-heit über alle diese erdichteten Bekanntmachungen. An allen diesen Meldungen ist entweder kein wahres Wort oder aber wurden von privaten Personen gemachte Neußerungen zu amtlichen gestempelt oder vielfach ent-stellt veröffentlicht.

Gerade diese Angelegenheit beweist, wie weit wir schon gekommen sind in der Sittenlosigkeit unserer Poli-tik. Strengreligiöse Parteitreue machen um des lieben Parteidogmas willen einen weiten Umweg um die Wahrheit, um ihren Parteiziele zu hehlichen. Die Lüge wird zum geheiligten Mittel, wenn es gilt, das Parteigötzenbild zu heben. Sich darin immerfort zu üben, gilt im schwarzen, und selbstverständlich auch im roten Lager, als vornehmste Parteipflicht. Dem Volke gegenüber wird, wenn es gilt um ihre Stimme zu wer-ben, die anschlussschmeichliche Maske aufgesetzt und der Anschlußgedanke in hohen Tönen wohlklingender Reden hoch gepriesen. Sihen sie aber im hohen Amte, dann gelten einzig und allein die Wünsche Roms bzw. Judas. Die Wünsche des Volkes bleiben ungehört und seien sie noch so überzeugend gerechtfertigt. Daraus die einzig richtige Folgerung zu ziehen und die Gefolgschaft nach solchen Quacksalbern aufzulagen, würde das politisch richtige Erkennen der dringlichsten Volksnotwendig-keiten durch die breiten Massen der im rot-schwarzen Konkubinatlager Stehenden beweisen. Daß es nicht geschieht, liegt an der mangelnden Aufklärung über all-gemein politische Fragen, die zu geben sich die roten und schwarzen Parteipäpste ängstlich hüten.

Soll diese Aufklärung der Blutrausch des Bolschewis-mus besorgen, da die Aufklärung der Völkischen höhnisch belächelt oder unmöglich gemacht wird? —

## Hilfe für Kärnten!

Die schweren Tage der Schmach und Not, die wir Deutsche nach dem furchtbaren Kriege — trotz der herr-lichen Waffentaten — erleben mußten, waren wohl dazu angetan, jeden Hoffnungspunkt auf eine Wiedergeburt unseres Volkes zu untergraben. Wenn in diesen trau-rigen Zeiten ein Name hellen reinen Klang behalten hatte, wenn es einen Lichtblick für uns Deutsche in Osterreich gab, dann lag er in dem Worte: Kärnten. So wie im Jahre 1809 die Tiroler ihre Freiheitskämpfe führten und damit die ganze Welt zur Anteilnahme zwangen, haben sich nun auch die Kärntner durch ihren Heldenkampf zur Befreiung der Heimat in der Geschichte des deutschen Volkes ein unergängliches Denkmal ge-setzt. Dieser mit beispiellosem Opfermut geführte Freiheitskampf der Kärntner hatte schließlich a. d. jene Männer bezwungen, die in St. Germain am grünen Tische über Wohl und Wehe des deutschen Volkes ent-schieden. Die Kärntner hatten sich durch ihr mutiges Vorgehen das Selbstbestimmungsrecht — das Recht der freien Volksabstimmung — gesichert.

Nun folgte nach dem Kampfe mit den Waffen ein nicht minder schwieriger Kampf: der Kampf um die Stimme jedes einzelnen Volksgenossen, die ihnen von den Gegnern mit List und Gewalt streitig gemacht wurde. Doch deutsche Treue und deutsche Liebe zum angestammten Volke haben über alle Heimtücke des Gegners gestiegt. Das umstrittene Kärnten fiel nach freier Abstimmung ganz und ungeteilt an Deutschöster-reich und erklärte sich aus freiem Antriebe bereit, alle Not und Lasten, die dem besiegten Staate Deutschöster-reich auferlegt wurden, mitzutragen und mitzuliefern. Kärnten hat der Welt neuerdings bewiesen, was deut-scher Heldenmut zu vollbringen vermag.

Nun gilt es, Treue mit Treue zu vergelten. Kärnten braucht Hilfe. Hilfe und Unterstützung vor allem für seine Schulanstalten, die unter der Gewaltherrschaft der Südslaven viel gelitten hatten. Es fehlt an den nödtigsten Unterrichtsbehelfen, die Schulgebäude und Kinder-gärten müssen neu instandgesetzt, Lehrkräfte herange-zogen und bezahlt werden usw. Da erwächst nun dem Deutschen Schulvereine eine große Aufgabe. Er will werktätig eingreifen, um in kürzester Zeit die Wieder-aufnahme des deutschen Unterrichtes in allen jenen Ge-bieten zu ermöglichen, die durch die Besetzung der Süd-slaven so viel gelitten haben. Dazu bedarf der deutsche Schulverein unbedingt größerer Geldmittel, um aus-giebige und rasche Hilfe leisten zu können. Wir wenden uns daher an alle Volksgenossen mit der Bitte um Bei-träge für eine große

#### Kärntnerspende,

welche den Schulvereine in die Lage versetzen soll, dem Bildungsbedürfnisse unserer Volksgenossen im Abstim-mungsgebiete wenigstens halbwegs zu entsprechen.

Die völkische Abwehr ist umso notwendiger, als die Südslaven keineswegs auf das befreite Gebiet verzichtet haben, sondern mit allen Mitteln bestrbt sind, dort wieder festen Fuß zu fassen.

Darum helfe jeder nach besten Kräften mit, Kärntens Schulen wieder aufzubauen und so an die Jugend Kärntens die Dankeschuld abzutragen, die wir dem ganzen Lande gegenüber empfinden.

### Politische Rundschau.

#### Die Regierungstriebe.

Dieses ist noch immer in Schwebelage und konnte auch bis jetzt durch den christlichsozialen Reichsparteitag, der nach Wien einberufen wurde, nicht geklärt werden. Der Kampf zwischen dem rechten und linken Flügel der Christlichsozialen scheint sich zu Gunsten Dr. Seipels zu entscheiden.

#### Reichsparteitag der Großdeutschen Volkspartei.

Der zweite Reichsparteitag der Großdeutschen Volkspartei wird in den Tagen vom 26. bis zum 28. Juni 1921 in Wien abgehalten. Sonntag den 26. finden Sitzungen der Reichsparteileitung und der Reichsfrauenvertretung statt. Abends wird ein zwangloser Begrüßungsabend der auswärtigen Vertreter stattfinden. Montag den 27. und Dienstag den 28. Juni ab 9 Uhr vormittags hält der Reichsparteitag seine Beratungen ab. Montag 4 Uhr nachmittags findet eine Tagung der großdeutschen Tageschriftsteller statt. Für Montag den 27. abends ist eine Festvorstellung im Burgtheater in Aussicht genommen. Dienstag den 28. wird im Kraxenwald ein Sommerfest mit Sommerfeier stattfinden. Der Begrüßungsabend, der Theaterabend und das Fest sind für alle Parteigenossen zugänglich, Kartenbestellungen für den Theaterabend nehmen alle Ortsgruppen und die Hauptgeschäftsstelle der Großdeutschen Volkspartei (Wien 8, Pfarristengasse 2) entgegen.

#### Landesparteitag der Großdeutschen Volkspartei in Oberösterreich.

Linz, 6. Juni. Gestern Sonntag vormittags fand in Linz im landwirtschaftlichen Redoutensaal der Landesparteitag der Großdeutschen Volkspartei für das Land Oberösterreich statt, der von den Vertrauensmännern aus allen Teilen des Landes zahlreich besichtigt war.

Eingeleitet wurde die Tagung tags vorher durch die Hauptversammlung des Deutschen Volksbundes für Oberösterreich, in der der Geschäftsführer Hofrat Jarosch den Bericht über die Tätigkeit des Vereines erstattete und Abg. Dr. Frank über die politische Lage sprach. Die Ausführungen des Redners, welche insbesondere die Kreditaktion, die Anschlussbewegung und Regierungstriebe behandelten, wurden mit großem Beifall aufgenommen und fanden einstimmige Zustimmung.

Am Landesparteitag, der durch den Obmann der Großdeutschen Landesorganisation, Landeshauptmannstellvertreter Langosth eröffnet wurde, erstattete Präsident Dr. Dinghofer einen Bericht über die politische Lage. Präsident Dr. Dinghofer stellte am Schlusse seiner anderthalbstündigen von großem Beifall begleiteten Ausführungen fest, daß sich in der Haltung der Großdeutschen Partei, die für die Politik der freien Hand entschieden habe, der Regierung und den Parteien gegenüber nichts geändert habe. Es sprachen am Parteitag Fräulein Rosenbauer namens der großdeutschen Frauenorganisation, Grundbesitzer Mayer aus Reitham über die Entwicklung des Bauernbundes und der Linzer Vizebürgermeister Seidler über den Deutschen Volksbund. Zum Schlusse sprach der Landesparteitag dem Präsidenten Dr. Dinghofer und den Vertretern der Großdeutschen Volkspartei einstimmig Dank und Vertrauen aus. Aus Anlaß der Tagung fand nachmittags im landwirtschaftlichen Theater eine Festvorstellung statt, in der das Werk des heimischen Dichters Hermann Heinz Ortner „Auferstehung“ zur Ausführung gelangte. Das Drama, das im Rahmen der Kärntner Volksabstimmung den schweren Kampf eines deutschen Stammes um sein nationales Dasein behandelt, fand großes Interesse und vielen Beifall.

#### Tagung deutscher Nationalsozialisten des gesamten deutschen Sprachgebietes.

Die Tagung sämtlicher deutscher Nationalsozialisten Deutschösterreichs, der Tschechoslowakei und des Deutschen Reiches findet in diesem Jahre in der Zeit vom 13. bis 15. August statt. Abg. Ing. Rudolf Jung aus Troppau, Dr. Kunge aus Leipzig und Dr. Alexander Schilling werden über die Fragen der Berechnung der Zinsnechtschaft, Parteiobmann Dr. Kiehl über „Die Gewinnbeteiligung, der Weg zum Sozialismus“ Vorträge halten.

In der Volkshalle des Wiener Rathauses und im größten Saale der Stadt Linz finden Versammlungen statt, in denen der Obmann der Nationalsozialisten in der Tschechei, Abg. Hans Knirsch und der Führer der bayrischen Nationalsozialisten Hittler sprechen werden. Außerdem werden die Redner in verschiedenen österreichischen, vor allem aber in oberösterreichischen Orten vor und nach dem Parteitag sprechen.

## Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

### Dank!

Allen denjenigen waderen Männern, welche beim Brande der Buchenbergkapelle schnell und tatkräftig für die Bergung der Güter und zur Beschränkung des Brandes ihre Hilfe liehen, den besten Dank!

Spenden zum Wiederaufbau der Buchenbergkapelle nehmen die Pfarrämter, die Stadtgemeinde Waidhofen und Herr Gasthofbesitzer Stumfohl entgegen. Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 10. Juni 1921.

Der Bürgermeister:  
Josef Waas m. p.

## Ortliches.

### Aus Waidhofen und Umgebung.

\* **Trauung.** Sonntag den 29. Mai fand in der Domkirche zu Linz die Trauung des Herrn Franz Cerny mit Fräulein Anna Formanek statt.

\* **Ernennung.** Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 2. Juni d. J. Herrn Lehrer Leopold Kirchberger zum Oberlehrer und Leiter der Knabenvolksschule Waidhofen a. d. Ybbs ernannt. Wir freuen uns aufrichtig, Herrn Kirchberger zu dieser Ernennung beglückwünschen zu können. Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist der Ernannte in unserer Stadt als Lehrer tätig und in den weitesten Kreisen als ebenso begabter wie arbeitsfreudiger Schulmann bekannt und beliebt. Auch außerhalb der Schule entwickelt Herr Kirchberger insbesondere in den völkischen Vereinen eine rege Tätigkeit, die sich in hervorragendem Maße auch auf das musikalische Gebiet erstreckt und wir hoffen nur, daß das neue Amt seine außerdienstliche Betätigung nicht behindern werde.

\* **Errichtung eines evangelischen Vikariats in Waidhofen a. d. Ybbs.** Waidhofen hat nun ein evangelisches Vikariat erhalten. Die Errichtung desselben war notwendig geworden, da infolge der in den letzten Jahren stattgefundenen bedeutenden Zunahme der Seelenzahl der evangelischen Gemeinde Steyr, deren ausgedehntes Gebiet sich vom Fuße des Oesslers bis nach Windischgarsten erstreckt, und mit Rücksicht auf die sehr ungünstige Bahnverbindung zwischen Steyr und Waidhofen die Befriedigung der religiösen Bedürfnisse dieses ausgedehnten Gebietes von Steyr aus sehr schwierig geworden war. Von dem neuen Vikariat aus, das dem evangelischen Pfarramt in Steyr angegliedert ist, soll nun der Gottesdienst und Religionsunterricht in Waidhofen a. d. Ybbs und Weyer, in Gasfern, Rosenau, Hilm-Kematen und Ulmerfeld, sowie in den Orten des Ybbstales versehen werden, wodurch die wünschenswerte Entlastung des Pfarramtes Steyr eintreten wird. Zum Vikar wurde Herr Hans Kirchmayer ernannt, der, vom Pfarramte St. Ruprecht in Kärnten kommend, bereits in Waidhofen eingetroffen ist. — Mittwoch den 8. d. M. fand im kleinen Saale des Großgasthofes Infrüh ein Begrüßungsabend in Form eines zwanglosen Familienabends statt, über den wir Raummangels halber erst in der nächsten Folge berichten können.

\* **Beim Realschulgottesdienste am Sonntag den 12. d. M.** kommt eine deutsche Studentenmesse zur erstmaligen Ausführung. Dichtung von Professor Karl Jäger. Vertonung von seinem einstigen Schüler Herrn Karl Steger.

\* **Deutschatademische Tafelrunde Waidhofen a. d. Ybbs.** Nächster Monatsabend Mittwoch, den 15. Juni, abends 8 Uhr im Gasthause Melzer.

\* **Männergesangsverein.** Aus Anlaß der Sommerferien wurde veranstaltet der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs Freitag den 24. Juni auf dem Schillerplatze eine einfache Feier. Beginn derselben 8 Uhr abends. Eine Festrede, Gemische und Männerchöre, gesungen vom Vereine, sowie Vorträge der Stadtkapelle werden der Stimmung und Bedeutung des Tages Rechnung tragen. — Für Peter- und Paulstag, 29. Juni, ist ein zwangloser Ausflug des Gesangsvereines nach Weyer a. d. Enns in Aussicht genommen und am 10. Juli d. J. beabsichtigt der Männergesangsverein im Kinderpark in Unterzell ein Volksfest abzuhalten, dessen Vorarbeiten in vollem Gange sind und auf welches wir nächstens eingehender zurückkommen werden.

\* **Boranzzeige.** Der kunstsinigen und musiklebenden Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs steht ein großer Kunstgenuß bevor. Für Sonntag den 3. Juli d. J. ist die Abhaltung eines Konzertes des in ganz Oesterreich und weit über seine Grenzen hinaus rühmlichst bekannten Bläser-Sextettes Warmuth-Stark der Staatsoper zu Gunsten des deutschen Schulvereines in Aussicht genommen. Näheres darüber wird in der nächsten Folge bekanntgegeben werden.

\* **Turnverein.** Der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs beteiligt sich Sonntag den 12. d. M. am Schauturnen des Turnvereines Hausmening-Ulmerfeld in Hausmening und stellt dort eine Riege am Barren. Abfahrt der Teilnehmer mit dem Zuge um 12.37 Uhr, Rückkehr um 20.58 Uhr. Am nächstfolgenden Sonntage stellt der Verein beim Gauturnen in Herzogenburg 4 Mannschaften zu Mannschaftswettkämpfen im Stabhochspringen, Schleuderballwerfen, Taugtesen und Staf-

ettenlauf. Die Abfahrt nach Herzogenburg erfolgt Sonntag den 19. ab Staatsbahnhof 6.52 Uhr, die Rückkehr am nächsten Morgen. — Am Sonntagabend wird auch hower der Turnverein auf dem Schnabelberge nächst dem Gute Schnabel eine Sonnenfeier abhalten, über welche wir nächstens berichten werden.

\* **Volksbildungsverein — Hauptversammlung.** Der Volksbildungsverein Waidhofen a. d. Ybbs hält am Mittwoch den 15. Juni, abends 8 Uhr im Gasthose Poleiner seine ordentliche Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Berichte der Vereinsleitung. 3. Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrages. 4. Neuwahlen. 5. Allfälliges und Anträge. Mitglieder und Freunde des Vereines sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

\* **Volksbildungsverein — Lichtbildervortrag.** Sonntag den 12. d. M. abends 1/2 9 Uhr findet in der städtischen Turnhalle ein Vortrag über das „Burgenland“ von Herrn Dr. Eduard Stepan aus Wien statt, der von 250 prächtigen Lichtbildern unterstützt wird. Da der Vortragende unzweifelhaft ein sehr zeitgemäßes, aktuelles Thema behandelt, das gerade jetzt allgemeines Interesse erregt, so ist der Besuch dieser Veranstaltung wärmstens zu empfehlen. Eintritt 10 K, Stehplatz 5 K.

\* **Pädagogische Arbeitsgemeinschaft Waidhofen a. d. Ybbs.** Dienstag den 14. Juni 1921 findet eine geologisch-geographische Exkursion der päd. Arbeitsgemeinschaft Waidhofen a. d. Ybbs auf den Schrabachauerkogel bei Weyer statt. Vortragender und Exkursionsleiter: Herr Prof. Dr. K. Weiß. Abfahrt von Waidhofen a. d. Ybbs 4.25 Uhr früh (Haltestelle 4.31 Uhr) Ankunft in Weyer 5.08 Uhr früh. Rückfahrt ab Klein-Keifling 18.42 abends. Tagesproviand mitnehmen! Gutes Schuhwerk, geol. Hammer erwünscht. Die zuständigen Bezirksschulräte sind hievon verständigt. Für die P.A.G. Waidhofen a. d. Ybbs: Hermann Nadler, Obmann.

\* **Bersäuerungsverein.** Freitag den 17. Juni d. J. findet im Gasthose der Gebrüder Infrüh um 8 Uhr abends die diesjährige Hauptversammlung des Vereines mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht der Leitung. 2. Bericht des Regewartes. 3. Bericht des Säckelwartes. 4. Bericht der Rechnungsprüfer. 5. Genehmigung des Voranschlages. 6. Wahl der Vereinsleitung. 7. Allfälliges und Anträge. Bei dem Umstande, als wichtige Vereinsangelegenheiten zur Verhandlung gelangen, werden die P. T. Mitglieder ersucht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

\* **Die 3. Hauptversammlung des Kreditvereines der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs** wurde am Sonntagabend den 4. Juni 1921, 6 Uhr abends, im Großgasthose Infrüh vom Obmann Herrn Ing. Leo Smrczka eröffnet. Er begrüßte zunächst die erschienenen Mitglieder des Vereines, Herrn Bürgermeister Josef Waas, den Vorsitzenden der Sparkassendirektion Herrn Franz Stumfohl und den geschäftsführenden Direktor der Sparkasse Herrn Franz Steinmaßl. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift seitens des Buchhalters des Kreditvereines Herrn Richard Rappus, welche genehmigt wurde, berichtete der Obmann eingehend über die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1920. Aus diesen war zu entnehmen, daß sich der Mitgliederbestand bis Ende 1920 von 79 auf 160 vermehrte, die bewilligten Kredite von K 1.622.900.— auf K 4.491.900.— gestiegen sind. Der Sicherstellungsfond weist einen Stand von K 231.735,27, der Reservefond einen solchen von K 53.804,07 auf. Der Reingewinn per K 36.759,50 wird zur Gänze dem Reservefond zugeschlagen. Die Sparkassendirektion hat auch in diesem Jahre von einer Vergütung für die Buchhaltungsarbeiten abgesehen, wofür ihr der Dank ausgesprochen wird. Warme Worte des Dankes fand der Berichterstatter Ing. Smrczka für die treue Mitarbeit der Beamten und sonstigen Angestellten der Sparkasse, insbesondere dem leider zu früh verstorbenen Buchhalter Herrn Leopold Melzer. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Versammelten von den Sitzen und hörten den Nachruf an den pflichttreuen Beamten stehend an. Schließlich dankte Herr Ing. Smrczka dem Bevollmächtigten der Sparkassendirektion Herrn Franz Steinmaßl für seine gehabte Mühe und vielfache Aufopferung seiner freien Zeit im Interesse des Kreditvereines und dem Rechtsbeirat Herrn Notar Dr. Georg Riegler, welcher in uneigennützigster Weise dem Vereine mit juristischen Rat und Tat zur Seite stand. Sodann berichtete Herr Heinrich Seeböck d. Ae. im Namen der übrigen Rechnungsprüfer über den Befund der Jahresrechnung, stellte die vollkommene Richtigkeit derselben fest und beantragte, dem Ausschusse die Entlastung zu erteilen. Dem Ausschusse dankte Redner namens der Mitglieder für die uneigennützig geleistete Arbeit. Herr Seeböck wies auch weiters darauf hin, daß die Sparkasse durch die Gründung und Weiterentwicklung des Kreditvereines im Gegensaße zu anderen volksausbeuterischen Geldinstituten als wahre volkswirtschaftliche Anstalt den Dank aller Handels- und Gewerbetreibenden in Anspruch nehmen darf. Der Obmann dankte Herrn Seeböck für seine freundlichen Worte und brachte den Antrag des Ausschusses, die Geldbestellung der Sparkasse bei von 3.000.000 K auf 5.000.000 K zu erhöhen, als

# Zeichnet Elektrizitätsanleihe der Stadt Waidhofen a/Y! Sichere Kapitalanlage!



fend brachte der Meister das meiste in Sicherheit. Tränen standen ihm in den Augen, als der dahinbrausende Bach den Garten überschwemmte und alles Erdreich mit forttrug. Sein Lehrbuch betrachtete dieses gewiß erhabene Schauspiel ohne im geringsten Hand anzulegen. Am nächsten Morgen gab es Arbeit. Die brausende Flut war besänftigt. Der Lehrherr wollte seinen Lehrlingen ausnahmsweise etwas früher werden, denn nun war viel Unheil auszubessern. Aber erst um 7 Uhr geruhete der sozialdemokratisch-organisierte Lehrbau aus dem Bette zu steigen und um 1/2 8 Uhr fing er dann einmal ganz langsam an etwas zu arbeiten. Alles hat rastlos mitgeholfen; der grüne, aufgeklärte Jüngel aber arbeitet wohl nur, wenn er gezahlt wird, nicht aber, wenn es Leben, Hab und Gut des Mitmenschen zu retten heißt. Ist was Brüderlichkeit? Traurige Zustände herrschen in den Ueberzeugungen mancher. Das sind die Früchte der sozialdemokratischen Jugenderziehung.

— (Theaterabend.) Der hiesige Männergesangsverein veranstaltete Samstag den 28. Mai bei vollem Saal einen Theaterabend. Es gelangte das 4aktige Lustspiel mit Gesang „Die Salonbäurin zur recht gelungenen Aufführung. War das Stück an und für sich schon glücklich gewählt, so war auch die Besetzung recht passend durchgeführt. Die Hauptdarsteller, Fräulein M. Gemershausen als Salonbäurin und Herr F. Müller als deren Liebhaber, verstanden es durch große Natürlichkeit und Herzlichkeit im Spiele auch in den schwierigsten Bildern die beabsichtigte weiche Stimmung bei den Zuschauern auszulösen. Eine recht erheitende Abwechslung hiezu boten die köstlichen Streitigkeiten zwischen dem Boten Adam (Herr Sackl) und seiner Liebsten (Frä. P. Gemershausen). Hat sich Herr Sackl durch seine gute Komik, dann auch durch seine mit Klappspolter Stimme und schöner Deutlichkeit gesungenen lustigen Vödel reichen Beifall erworben, so löste Frä. P. Gemershausen durch ihr urkomisches Mienenpiel großen Lacherfolg aus. Besonders gut wußten sich auch Herr A. Jannier und Frä. Th. Gruber in ihre Rollen als Bauersleute hineinzuleben und mit erstaunlicher Echtheit zu spielen. Auch die übrigen Darsteller leisteten ihr Bestes zum vollen Gelingen des an ernsten und heiteren Szenen so abwechselungsreichen Stückes. Die vom Orchester in seiner Anpassung begleiteten Gesänge, die mit gutem Geschmac insbesondere in der Waldszene sehr stimmungsvooll ausgestattete Bühne, das bunte Bild der häuerlichen Tuchten vollendeten die gute Wirkung des Spieles. Möge das allgemeine Lob die Beteiligten für ihre viele Mühe einigermaßen entlohnen und ihnen ein begehrender Ansporn sein, uns recht bald wieder mit einem so genussreichen Abend zu erfreuen.

\* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Blitzschlag.) Am 9. d. M. schlug der Blitz in das Bauerngehöft „Reitbauer“ ein und wurde daselbe ein Raub der Flammen. Menschenleben ist keines zu beklagen, doch sehr bedeutender Sachschaden.

\* **Sonntagberg.** (Vortrag.) Am 10. Juni um 1/2 8 Uhr abends (19.30 Uhr) hält der Oberfinanzrat Dr. C. Stephan aus Wien in Sonntagberg, Gasthaus Edlinger (Tredlhof) einen Lichtbildervortrag über das Burgenland ab, in welchem etwa 250 Lichtbilder dieses Anschlußlandes vorgeführt werden. Herr Dr. Stephan, der als gebürtiger Günslinger einem Großteil der Bevölkerung des Ybbstaales bekannt ist und die schöne Zeitschrift „Deutsches Vaterland“ herausgibt, hat das Burgenland persönlich bereist und ist ein genauer Kenner dieses uns durch den Friedensvertrag von St. Germain zugesprochenen Gebietes. Ueberall noch, wo er diesen Lehrreichen und schönen Lichtbildervortrag gehalten hat, erntete er großen Beifall und werden alle deutscharischen Kreise der Bevölkerung zu diesem interessanten, genussreichen Abend freundlich eingeladen. Eintrittspreis als Regiebeitrag 10 K und kommt ein eventueller Reinertrag armen Schülkinder der Schule Sonntagberg zugute.

\* **Rosenau a. S.** (A.K.S.A.) Die Arbeiterschaft der Bruchbacherhütte der Firma Böhler hat K 3000.— gespendet. Hiefür wird der beste Dank gesagt.

**Aus Amstetten und Umgebung.**

**— Vermählung.**

Dienstag den 7. fand in der Kirche ob der Leimgrube in Wien die Vermählung des Herrn Leopold Scholz, n.-ö. Landesrechnungsrevident, mit Frä. Emma Anderswald aus Waibhofen a. d. Ybbs statt.

**— Evangelische Gemeinde.**

Seit 1. Juni d. J. besitzt Amstetten wieder einen eigenen evangelischen Seelsorger in dem aus Deutschböhmen berufenen Pfarrer Dr. jur. Franz Kubisch. Damit ist der Rückschlag, den der Krieg der evangelischen Sache hier zufügte, hoffentlich endgültig überwunden und die Erhebung Amstettens zur selbständigen Pfarngemeinde in Kürze zu erwarten. Seit etwa 12 Jahren Predigtstille der evang. Gemeinde St. Pölten, erhielt Amstetten seinen ersten eigenen Seelsorger 1912 in Vikar Denzel, der den Kauf der sog. Liska-Villa mit Garten und Baugrund durchführte. Nach 1 1/2 jährigem Wirken ging Pfarrer Denzel nach Hallein; sein Nachfolger, Vikar Leinhos aus Weimar, fiel am 10. Nov. 1914 bei Dismuden als Kriegsfreiwilliger, bis heute unvergessen. Damit war Amstetten verwaist; eine Zeit lang half ein Flüchtling aus Galizien, Pfarrer Gerhardt-Stry, aus, bis auch der wieder heimkehrte. Erst jetzt gelang es den tatkräftigen Bemühungen der Gemeinde Amstetten und des jetzigen Pfarrers von St. Pölten, schuldenfrei zu werden und eine geeignete Kraft

für die Arbeit zu finden. Auch die Wohnungsfrage wurde gelöst, indem in der Liska-Villa vorerst 5 Räume für den Pfarrer freigemacht worden sind. Es soll nun in Zukunft das ganze Gebiet der Bezirkshauptmannschaften Amstetten und Scheibbs, soweit es zum Pfarrsprengel St. Pölten gehört, sowie die beiden Bezirke Ybbs und Perjesenbeug, zusammen 1350 qukm mit 500 Glaubensgenossen, von Amstetten aus versorgt werden. Alle 14 Tage wird in Amstetten, Rathausaal, evangelischer Gottesdienst abgehalten.

**— Männergesangsverein.**

Wie bereits gemeldet findet am Freitag den 17. Juni um 8 Uhr abends im Kinosaale die Liedertafel des Männergesangsvereines statt. Aus der reichen Vortragsreihe seien genannt: „Nachtgesang im Walde“, Männerchor von unserem Lieberfürsten Franz Schubert, ein Damenchor von Fink: „Rausche, rausche, froher Bach“, der stimmungsvolle Männerchor „Sehnsucht“ von Engelsberg und einige Chöre vom Professor Dite, der auch am Klavier Vorträge bringen wird. Die Konzertsängerin Frau K a l a b - B a r t h l m e, welche im Vorjahre so großen Beifall errang, singt eine Arie aus der „Schöpfung“ von Haydn und eine Arie aus „Tosca“ von Puccini außerdem Lieder von Strauß. Ihr Gemahl Herr Professor Brühlme, ein Cellokünstler von Ruf, wird Piecen von Haydn, Schumann, Kreisler und eigene Kompositionen zum Vortrage bringen. Die unterstützenden Mitglieder werden gebeten, gegen Vorweis der Mitgliedskarte ihre Plätze (halber Preis) der Sitze zu 50, 40, 30 und 20 K bis 12. d. M. in der Buchdruckerei Queisler zu begeben. Vom 13. an findet der freie Verkauf der Karten statt.

**— Alpenverein.**

Die nächste Zusammenkunft findet am Montag den 13. d. M. in der Weinlaube des Großgasthofes Hofmann statt.

**— Todesfall.**

Dienstag den 7. d. M. verschied nach längerem schweren Leiden Hermine K e l l i n g e r, Finanzwachkommissärstochter, im 7. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand Donnerstag den 9. um 1/2 3 Uhr statt.

**— Todesfall.**

Donnerstag den 9. d. M. verschied im Krankenhause Amstetten Hochw. Herr Franz Xaver P e t e r, Stadtpfarrkooperator. Hochw. Herr Peter mußte Dienstag nachmittags, von Gehirngrippe befallen, ins Spital gebracht werden. Dem raschen Kräfteverfall ist der erst 36 jährige Kranke erlegen. Herr Peter hat es verstanden, sich während seiner Wirksamkeit in Amstetten die Verlässigung vieler zu erwerben. Mit ihm sinkt ein Mann ins Grab, der den Kindern ein guter Lehrer war, an dem sie mit Liebe hingen. Das Leichenbegängnis findet am Samstag den 11. um 10 Uhr vormittags vom Pfarrhause aus statt.

**— Automobilsprize.**

Zur Anschaffung der Automotorsprize sind in letzter Zeit folgende größere Spenden eingelaufen: vom Bundesministerium für Verkehr 150.000 K, Sammlungsteilergebnis der Gemeinde Winklarn 8880 K, Papierfabrik Hausmening 10.000 K.

**— Ein wädere Gemeinde.**

Der Gemeinderat von Mchbach hat in seiner Sitzung beschlossen, daß Juden als Sommergäste nicht aufgenommen werden dürfen. Wir begrüßen die völkische Tat dieser Gemeinde und wollen hoffen, daß die anderen Gemeinden bald diesem Beispiele folgen und Juden als Sommergäste abweisen.

**— Zweijähriger Bestand der A.K.S.A.**

Mittwoch, 8. Juni war der zweite Gründungstag der Amerik. Kinderhilfsaktion. Die an ihr teilnehmenden Schüler versammelten sich in den Turnsälen der Schulen. Hier wurden Ansprachen über die Bedeutung und den Wert der Auspeisung gehalten. Hierauf marschierten die Schüler geschlossen in die Baracke, wo jedes Kind einen weißen Strigel erhielt.

**— Elternversammlung der Volksschule in der Preinsbacherstraße in Amstetten.**

Diese findet Samstag den 18. Juni um 4 Uhr nachmittags im Turnsaale der Schule statt. Hiebei werden Herr Lehrer Daniser über die Amer. Kinderauspeisung und Herr Lehrer Kraus über die Kinderauspeisung und ihre Verwertung für den Gesamtunterricht sprechen. Die Eltern unserer Schulkinder werden hiemit gebeten, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen.

**— Schülerausflug.**

Am Montag den 13. Juni unternimmt die Knaben- und Bürgerschule einen Schülerausflug. Die Schüler aller Bürgerschulklassen wandern unter der Leitung des Herrn Bürgerschuldirektors Walter Unterberger in die herrliche Wachau. Die Volksschulklassen unternehmen unter der Führung der Klassenlehrer Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung der Stadt. Hoffentlich ist der Wettergott gut gelaunt, damit unsere Jugend die Schönheiten unseres deutschen Vaterlandes in ihrer ganzen Herrlichkeit bewundern kann.

**— Die Straße als Kinderspielplatz.**

In letzterer Zeit konnte man die Beobachtung machen, daß Lehrlinge die Rathausstraße als Fußballplatz am Abend benützen. Zu einem wahren Tummelplatz der Jugend hat sich aber der Bahnhofplatz aufgeschwungen. Lärmend und johlend treiben die Kinder mit mächtigen Peitschen ihre Kreisel auf dem Pflaster. Dann kommen Radfahrer und zeigen ihre Künste, gefährden damit die spielenden Kinder und ankommenden Reisenden. Den Eltern wäre ans Herz zu legen, daß die Straße kein geeigneter Spielplatz für Kinder ist. Sollte dies vielen aber doch nicht einleuchten, so möge unsere Polizei darauf aufmerksam gemacht sein und diesem Treiben ein Ende bereiten. Der Mangel eines geeigneten Kinderspielplatzes macht sich wohl stark fühlbar. Der Eislaufplatz wurde für die Baracke beansprucht und ist als solcher nicht mehr benützlich, obwohl wir ihn sehr vermissen. Warum aber läßt man ihn verwildern? Vielleicht könnte unsere Gemeinde einen Teil des Geldes, den sie als Fürsorgeabgabe einhob, dazu verwenden, um unserer Jugend eine angemessenen Spielplatz zu errichten und sie auf diese Weise der Gefahr der Straße zu entziehen.

**— „Gänsehäuf“ Amstetten.**

Das Amstettner „Gänsehäuf“ in der Eggersdorfer Au erfreut sich eines recht zahlreichen Besuches, besonders an Sonn- und Feiertagen. Das letzte Hochwasser hat gewaltige Sandmassen ans Ufer getragen, sodaß den in der Sonne Badenden die bisher entbehrte, angenehme Liegegelegenheit wieder zur Verfügung steht. Zu bedauern ist nur, daß gar keine Hütte vorhanden ist, in der die Kleider gesichert aufbewahrt werden können.

**— Hausabtragung.**

Das sogenannte „Müller-Häuschen“ am Graben wurde vom Baumeister Herrn Josef Schimek käuflich erworben, der auch bereits mit dessen Abtragung begonnen hat. Für den Verkehr bedeutet dies eine große Erleichterung, da diese „böse Ecke“ verschwindet und eine weitere Aussicht auf die Bahnbahn ermöglicht ist.

\* **Stefanshart.** (Todesfall.) Am 2. d. M. ist nach längerem Leiden unser hochgeschätzter Altbürgermeister Herr Josef W e r n e r, Realitätenbesitzer, im Alter von 69 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis des Verstorbenen, welches am 4. d. M. nachmittags stattfand, gestaltete sich zu einer großartigen Trauerkundgebung. Der Verstorbene, welcher nahezu 30 Jahre Bürgermeister der Gemeinde gewesen und sich während dieser Zeit viele Verdienste um die Gemeinde erworben hatte, war auch Gründer und Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, Gründer und Obmann des hiesigen Spar- und Darlehenskasernenvereines, Ehrenbürger der Gemeinde, Ehrenmitglied mehrerer Vereine, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone usw.

\* **Mauer-Dehling.** (Sonnwendfeier.) Am 24. d. M. abends veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines auf der Hinterholzerleiten in Dehling ihre diesjährige Sonnwendfeier, bei welcher diesmal auch der Turnverein Ulmerfeld-Hausmening und die Sängerrunde Mauer ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Feuerrede wird der Obmann unserer Ortsgruppe, Herr D t t, halten. Nach dem Abbrennen des Feuers findet im Gasthause des Herrn Josef Hinterholzer (vorm. Gaiblinger) in Dehling eine gemütliche Tanzunterhaltung statt. Eintritt 14 K. Die Sonnwendfeier und Tanzunterhaltung findet bei jeder Witterung statt. Deutscharische Volksgenossen, Männer und Frauen, erscheint recht zahlreich.

**Volksgenossen! Bezieht die strengantisemitische „Deutsche Tageszeitung!..“**

**Erfolg und Tatsachen sind offenkundig**

1274 und erweisen Tag für Tag, daß der Ankauf der

**6 proz. öst. Staatschahscheine**

sich von selbst empfiehlt.

Schon deshalb, weil sie den Vorzug haben, daß sie dreimonatlich kündbar, ferner eskontfähig und ohne Ausweisung käuflich sind. Jene Schahscheinkäufer, die vor Jahresfrist eine Kündigung dieser Schahscheine nicht vornehmen, genießen zu den Normalzinsen von 6 Prozent noch einen Aufschlag von 0.4 Prozent.

**Bei allen Postanstalten, Banken und Sparkassen kann dieses hochverzinsliche Anlagepapier bezogen werden.**



# Rundmachung.

Wir verlautbaren hiemit zur Kenntnis der Lage:

Bei den letzten Verhandlungen, die sich Monate hinauszogen, wurde in allen Streitpunkten eine Einigung erzielt, bis auf den Punkt, der die Wiederaufnahme des Herrn Stefan Raidl in unseren Betrieb betrifft.

Die am Samstag den 4. d. M. abgehaltene Schiedsgerichtsverhandlung verlief ohne Schiedsspruch, da das Schiedsgericht mit Stimmenmehrheit erklärte, nicht berufen zu sein, über eine Sache ein Urteil zu fällen, das nach dem Gesetze allein dem Einigungsamte zustehe. Dieses Einigungsamt innerhalb 8 Tagen zum Einspruche gegen diese Entlassung anzurufen, wurde von der Gegenseite trotz wiederholter Aufforderung unterlassen. Es finden deshalb keine Verhandlungen mehr statt.

Da wir nun nicht mehr gewillt sind, wegen einer Person den Betrieb und die Arbeitswilligen leiden zu lassen, haben wir mit Montag den 6. Juni 1921 den Betrieb wieder eröffnet und werden Arbeiter ohne Unterschied der politischen Gesinnung zum Lohne nach dem Kollektivvertrage des Metallarbeiterverbandes bei achtfündiger Arbeitszeit aufgenommen.

Aufnahme finden: Dreher, Schlosser, Schmiede, Werkzeugmacher, Walzer, Rohrzieher, Heizer, Kesselheizer und Hilfsarbeiter.

Aufnahme täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

**G. A. Scheid, Metallwerk**  
Amstetten, N.-Ö.

**Hausdiener** gesucht. Kuranstalt Waidhofen an der Ybbs. 1726

**Braves Mädchen** bei guter Verpflegung und Lohn wird sofort aufgenommen bei Frau Marie Krauschnelber, Villa Schwelöb, Haltestelle Krallhof bei Waidhofen a. d. Ybbs. 1715

**Spenglerlehrling** wird gegen gute Bezahlung, aber ohne Wohnung und Kost, aufgenommen bei M. Müller, Spenglermeister in Waidhofen a. d. Ybbs. 1712

**Doppelte Buchführung** wird in Ferienstunden an der Hand vieler praktischer Beispiele schnellstens unterrichtet. Adresse in der Verw. d. Bl. 1725

**Nur zur Bereitung der Mittagsmahlzeit** für ein bis zwei Personen und darauf folgendem Reinigen des Geschirres wird sehr nette, reinliche Frau für Amstetten gesucht. Anträge unter „D. N.“ an die Verw. d. Bl. 1702

**Eine sehr gute Singer-Nähmaschine** ist zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1714

Ein **Damenrad** und ein **Knabenrad**, beide gut erhalten und leicht gehend, preiswert abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 1728

Gut **Badeofen**, Spiegelstisch samt Spiegel, erhaltener Notenständer, Klavierstokerl, Obstteller und Probierpuppen sind zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1729

**Schubkarren** gebraucht, zu kaufen gesucht, Graben Nr. 12 1117

**Landwirtschaft**, Villa oder Landhaus im Ybbs- oder Ennstal sofort zu kaufen gesucht. Franz Dallner, Waidhofen a. d. Ybbs. 1710

**Weißes Leinen-Damenhalbschuh**, schwarze Damenhalbschuhe Nr. 37, dann weißgestrichelte, Caminbluse, weißer Sommerhut zu verkaufen. Pfenkerstraße 27, 2. Stock. 1731

**Altteste und solideste Eiskasten-Fabrik**  
**FRANZ BOLLINGER,**  
Wien, XV., Stalgasse 10, Telefon 38419. Lager: Burggasse 17, Telefon 33572.

Lieferant von in- und ausl. Kliniken, vornehmsten Sanatorien, Pensionen, Restaurants, sowie Zuckerbäcker, Fleischhauer und Solcher. Liefert und repariert billigst Eiskästen, Kochkisten, Gefrorenes-Maschinen und Reservoirs, wie auch Spezialanfertigungen von Kühlhäusern. Für Haushaltungen billiger Detailverkauf. Engrosisten erhalten Spezialofferte.

**Sonnenwende!**  
**Raketen**  
**Bengal-Feuertwerk**  
**Knallkorke**  
**Böller**

1293 in sehr großer Auswahl.

**H. Buchbauer, Spielwarenhandlung**  
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 13.

**Viel Butter aus wenig Milch**

können Sie mit meinem Lumax-Separator und Entrahmer von K 1000— aufw. erzeugen und den Anschaffungspreis binnen Kürze verdienen. Preisliste kostenlos durch Josef Pelz, Wien, XIV., Schwefelstraße 15. Landwirtschaftliche Maschinen aller Art sowie Kupfer-, Wasch- und Brantweinessel. Vertreter gesucht!



**Sparfasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.**

**Verlautbarung.**

Laut Beschluß des Sparfassausschusses vom 7. Juni 1921 werden bei der hiesigen Sparfassa ab **1. Juli 1921**

**sämtliche Spareinlagen bei völliger Rentensteuerfreiheit und Tagesverzinsung mit**

**4%**

verzinst. Mit gleichem Tage tritt eine Erhöhung des Zinsfußes für sämtliche **Hypothekendarlehen auf**

**5%**

in Kraft. **Direktion der Sparfassa der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am 8. Juni 1921.**

1721 **Erstklassige Petroleum-Raffinerie ( u c h t )** bei der einschlägigen Kundschaft sehr gut eingeführten, branchekundigen, seriösen

**Vertreter**

für den Betrieb ihrer Mineralschmieröle und sonstige Mineralölprodukte im Rayon Waidhofen a. d. Ybbs und dem südwestlichen Teil Niederösterreichs. Vertreter, die obigen Bedingungen entsprechen, wollen Offerten mit Angabe von Referenzen unter Chiffre: „Bester Verkäufer“ an Rudolf Mosse, Wien 1. Bez., Seilerstätte 2, abrichten.

**VERLAUTBARUNG.**

Das **GROSS-AMERIKANER-RESTENHAUS** WIEN VII., Westbahnstrasse 23

verkauft diese Woche ohne Maß einschränkung zu äußerst billigen Preisen nachstehende Artikel:  
!Kaufen Sie, solange es noch billig ist!

Prima Schifon, 80 cm breit	K 110,-	Doppelbreit Hemdenstoffe	240,-
Berl. franz. Ballstr. geblumt für Kleider	138,-	Bauernanteriorbarchent	158,-
Wollen. Schlafrode p. m.	225,-	Dienstoffe, prima, gar. waschicht	165,-
Stamine, 120 cm breit	60,-	Leinwand ohne Naht, komplett lang, per Stück	500,-
Bettzeuge und Hemdenzeug von	160,-	in Blaudrude, gar. waschicht	124,-
Schle. schlef. Bettzeuge	160,-		

! sowie prima Herren- und Damenstoffe in reichgehaltenem Lager. Ein Versuch überzeugt. Bitte Adresse genau zu beachten, wir besitzen in Wien keine Filiale. Händler und Hausierer Preisermäßigung! Postversand gegen Nachnahme. Muster gratis gegen Einreichung von Frankierungsmarken! 1704

**Maurer**

und 1713  
**Hilfsarbeiter**  
werden aufgenommen bei  
**Baumeister Geeger.**

**Hallo!**

**Leder** für jeden Zweck  
**Ledergamaschen** aus Blankleder, in einem Stück K 1400  
**Schuhe:**

Herren Box Schnür	braun	1700
"	Kulleder	2600
"	Kalbleder	1700
"	Box Pariser	1500
Jüngling Box Schnür 36-39	braun	2200
Damen Box Schnür	braun, 22% hoch	1350
"	Pariser braun	1650
"	schwarz	2600
"	Leinen, Par. u. Spang.	2800
"	Kinder-Schuhe!	1400
"		920

**Lederwaren und Reiserequisiten.**  
**Zugehörartikel** für Schuhmacher, Sattler und Riemer.  
**Zwirne** für jeden Zweck in schwarz, weiß, braun und grau (Kette und Ankermarke 1000 Yard = 915 m, Gemse 450 m).  
**Schuhleisten** in Wiener-, Bauern-, Goiserer- und Amerikanerform.  
**Gummiabsätze, Schuhpaste** (schwarz, braun, weiß), **Schuhwichse, Schuhriemen u. Börtl, Einlegesohlen** usw.

**Franz Zekl**

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8 (gegenüber Verkehrsbank).

**Dampflokobile**

1703 Zu kaufen gesucht eine mit 20—50 PS, gutes Fabrikat. Angebote unter Chiffre „Zimmerei 4854“ an die Verw. d. Bl.

**Rational Fahrräder-Pneumatik sowie Zubehör und Ersatzteile**

auch für Motorräder u. Nähmaschinen, in prima Qualität bei mäßigen Preisen. Reparaturen gewissenhaft und prompt. Ill. Preiskatalog Nr. 17 kostenlos. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.  
**Alois Wutte, Spezialhaus der Fahrzeugindustrie, Wien, VII., Zieglergasse 7. 1872**

**Allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs**

**Filialen in Wien:**  
I. Wipplingerstraße 28 — I. Räumlering 1, vorm. Leop. Sanger — II. Eubenberg 14 — I. Stockim-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Gajsek — III. Praterstraße 87 — II. Laborstr. 17 — IV. Margaretenstr. 11 — IV. Wiedenbüchel 8 — VI. Gumpendorferstraße 70 — VII. Mariahilferstraße 122 — VIII. Wollnerstraße 21 — IX. Buchdorferstraße 10 — XII. Mariahilferstraße 188 — XII. Meidlinger Hauptstraße 3 — XIV. Rätzstraße 45 — XVII. Ertelplatz 4.

**Oberer Stadtplatz 33**  
Dest. Postsparkassen-Konto Nr. 92.474. im eigenen Hause. Ung. Postsparkassen-Konto Nr. 28.320.  
Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.  
Interurb. Telephon Nr. 23.  
Zentrale Wien. Aktienkapital und Reserven K 313.000.000.

**Filialen:**  
Bruck a. d. Mur — Brunn — Budweis — Freudenthal — Gding — Graz — Jglau — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. D. — Krummau i. B. — Raasdorf — Rudenstern — Währing-Graben — Neunkirchen — Sternberg — Stockerau — Waidhofen a. d. Ybbs — Wiener-Neustadt.

Ab 1. Mai 1921:

**Spareinlagen: 4%** ige Verzinsung.

**Kontokorrent: 4 1/4%** ige Verzinsung.

Übernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.